

Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler

Protokoll zum 48. Treffen des Arbeitskreises

Termin: 04.11.2021, 09:00 – 11:40 Uhr
Ort: Geschäftsstelle, Kuckum (Videokonferenz)
Teilnehmer:

Herr Figgener	Stadt Mönchengladbach
Frau Vogtel	Stadt Mönchengladbach
Frau Weinthal	Stadt Mönchengladbach
Herr Balzhäuser	Stadt Erkelenz
Herr Kösterke	Stadt Jüchen
Herr Biermanns	Landgemeinde Titz
Herr Simon	Landgemeinde Titz
Herr Müller	Stadt Grevenbroich
Frau Hassel	RWE Power
Frau Hickmann	RWE Power
Frau Greven	RWE Power
Herr Grisar	Region Köln Bonn e.V.
Herr Mielchen	ZV LANDFOLGE Garzweiler
Herr Bräuer	ZV LANDFOLGE Garzweiler
Herr Brockhoven	ZV LANDFOLGE Garzweiler
Herr Heidemann	ZV LANDFOLGE Garzweiler

	Zu erledigen durch	Termin
TOP 1 Protokollkontrolle		
Das Protokoll zum 47. Treffen des Arbeitskreises vom 02.09.2021 wird mit der Aufnahme der angepassten Formulierungen von Frau Rendel (Stadt Grevenbroich), Frau Hickmann (RWE Power) und Frau Vogtel (Stadt Mönchengladbach) in der überarbeiteten Fassung ohne weitere Änderungen oder Anmerkungen bestätigt.		

TOP 2 Machbarkeitsstudie IGA 2037: Entwicklung der Aufgabenstellung

Herr Mielchen berichtet über den anstehenden Workshop mit den Bürgermeistern sowie den Herren Sandner und Spanjer zur Definition der Aufgabenstellung für die auszuschreibenden Machbarkeitsstudien zur IGA 2037. Er hat hierzu Fragen formuliert, um die Diskussion zu leiten und stellt diese dem Arbeitskreis vor.

Die Tagebaufolgelandschaft des Verbandsgebietes solle dabei als Kern des Untersuchungsraums betrachtet, jedoch insbesondere die Konversionsstandorte der Stadt Grevenbroich sowie Teile des Bedburger Stadtgebietes thematisch mitgedacht werden. Neue Siedlungsansätze und die neuen Landschaften sollen dabei thematisch ins Zentrum gerückt werden. Es gilt hierbei, Impulse der Infrastrukturentwicklung zu setzen. Ein im Nachgang zur IGA abgeräumtes Gelände müsse als städtebauliches Gerüst für die anschließenden Entwicklungen (auch am späteren Seeufer) nutzbar sein.

Frau Weinthal regt eine Vernetzung über den Raum sowie eine Ausweitung zugunsten bestimmter Projekte an. Hier sollen beispielsweise der Naturpark Schwalm-Nette sowie der Erftstrang mitgedacht werden. Herr Figgener und Frau Weinthal regen zudem an, eine gewisse Dezentralität zu wagen, die beim Naturpark seinerzeit gut funktioniert und ein regional unterschiedliches Publikum angezogen habe.

Herr Mielchen schlägt vor, im Eventjahr eine weiträumigere touristische Vernetzung zu verfolgen. Bauliche Entwicklungen sollten sich jedoch auf das Zweckverbandsgebiet beschränken. Eine thematische Vernetzung mit anderen Räumen/Projekten müsse daher fallbezogen geprüft und mit Kriterien zur Eignung hinterlegt werden, jedoch solle es sich nicht um eine IGA der drei rheinischen Tagebaue handeln.

Herr Grisar fügt hinzu, dass sich der Fokus auf die neuen Landschaften mit programmatischen Themen richten solle. Er nennt dabei die Stichworte „resiliente, multikodierte und ressourceneffiziente Landschaften“. Frau Weinthal ergänzt die Stichworte „Transformation“, „Energie-landschaft“, „neue Heimat“, „20 Jahre Strukturwandel“ und „Multifunktionalität“. Zudem müsse man sich bei einem möglichen Kohleausstieg im Jahre 2030 auch mit der Frage beschäftigen, wie in Zukunft mit den fünf dann verbleibenden Ortschaften umgegangen werde.

Herr Grisar verweist auf die Einbettung der IGA in die Schlussphase der IBTA. Beide müssen international beworben werden. Hier gilt es, die Landtagswahl abzuwarten, um der neuen Landesregierung die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Projekt IGA 2037 zu identifizieren. Eine finale Entscheidung zur IBTA wird im Herbst 2022 erwartet.

Herr Müller berichtet aus Sicht der Stadt Grevenbroich, dass er die zeitlichen Rahmenbedingungen zur Einbeziehung von Kraftwerksstandorten, so auch Frimmersdorf, als schwierig einschätzen würde, da bis zur IBA 2037 voraussichtlich lediglich nur noch ein Kraftwerk existieren würde. Eine wirtschaftliche Nachnutzung der heutigen Kraftwerksubstanz sei aus seiner Sicht problematisch.

<p>Frau Hickmann regt an, die Themen Flächenbedarf und Flächenbeschaffung von vorneherein mitzudenken. Diese Frage hinge laut Herrn Grisar ganz wesentlich damit zusammen, wer sich im Nachgang um die Flächen kümmern werde.</p> <p>Herr Balzhäuser regt an, eine Partizipation mit der Bevölkerung zu berücksichtigen.</p> <p>Zudem berichtet Herr Mielchen von einem Abstimmungstermin, der im Dezember 2021 auf Bitte des Zweckverbands mit den beiden Ministerinnen Ina Scharrenbach und Ursula Heinen-Esser zum Thema stattfinden werde.</p>		
<p>TOP 3 Machbarkeitsstudien für die Pilotprojekte im „Innovationspark Erneuerbare Energien Jüchen“: Entwicklung der Aufgabenstellung</p>		
<p>Herr Bräuer erläutert die im Vorfeld des Arbeitskreises versendeten Fragestellungen zur Ausschreibung von Machbarkeitsstudien für die Pilotprojekte des „Innovationsparks Erneuerbare Energien Jüchen“ und stellt die fünf in der kürzlich abgeschlossenen Konzeptstudie enthaltenen Teilprojekte vor. Die vom Arbeitskreis genannten Stichworte werden nachfolgend den einzelnen Teilprojekten zugeordnet.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Energiekonzept GIB „Elsbachtal“: <ul style="list-style-type: none"> - schwierig, in bestehende Entwicklung einzugreifen - zeitnahe Weiterqualifizierung wichtig aufgrund des aktuellen Projektfortschritts - Perspektivisch für die 10. Änderung des Regionalplans Düsseldorf zu beachten und in das förmliche Verfahren einzubringen - Interaktion mit Unternehmen: standardisierte Bauweise großer Projektentwickler mitbetrachten – genehmigungsrechtliche Vorgaben klären - Gründe erfragen, warum ähnliche Vorhaben in der Vergangenheit nicht zur Umsetzung gekommen sind - Mut bei Kommunen erforderlich! B-Plan als Mittel, um Qualitätsmerkmale des Standorts festzulegen (evtl. Beratungstool für Firmen) - Qualitätskriterien im Sinne der „Exzellenzregion Nachhaltiges Bauen“ anwenden - generelle Anforderungen formulieren: Bsp. Dachbegrünung in Kombination mit Dachflächen-PV als Standard / Gewerbebetriebe in die Pflicht nehmen 2. Solarautobahn(en) A44n und A46: <ul style="list-style-type: none"> - zeitnah mit Autobahn-GmbH in Verbindung treten/ Schlüsselrolle im Prozess - Thema Abschattung von vorneherein mitdenken und Flächenbedarf kalkulieren (wichtiger Faktor für die Landwirtschaft) / Gegenargumente frühzeitig entkräften 		

<p>Herr Mielchen berichtet zum Dialogverfahren zum Projekt „Stadtentwicklung für das Rheinische Revier der Zukunft“. Hierzu gab es bereits Termine mit den Kommunen Erkelenz, Jüchen und Titz. Der Termin mit der Stadt Mönchengladbach wird ebenfalls in Kürze stattfinden.</p> <p>Herr Mielchen berichtet über das gemeinsame Projekt der drei Tagebaumfeldinitiativen „Kompetenzagentur für klimaschonendes, ressourceneffizientes und kreislaufgerechtes Bauen im Revier“. Es soll über ein zu beantragendes Förderprojekt eine Trägerstruktur entwickelt und gegründet werden. Insgesamt sieht er den LOI als einen wichtigen Schritt zur Intensivierung der Kooperation der drei Tagebaumfeldverbünde.</p> <p>Herr Mielchen berichtet zu den aktuellen Koalitionsverhandlungen: Hierzu gebe es ein Schreiben der Verbands-Bürgermeister an die zuständige Arbeitsgemeinschaft (Pinkwart, Krischer, Nietan) mit vier Kernforderungen. (s. Anlage zum Rrotokoll)</p>		
<p>TOP 5 Bericht der Mitglieder des Arbeitskreises</p>		
<p>Stadt Jüchen:</p> <p>Herr Kösterke berichtet zum Dialogverfahren Jüchen-Süd. Hier werde das Bahnhofsumfeld Jüchen als Scharnier für die Entwicklung des Stadtteils Jüchen-Süd von der Starke-Projekte GmbH priorisiert. Auch für die Entwicklungsflächen für Wohnbauland zwischen Hochneukirch und Hackhausen könne es Unterstützung geben.</p> <p>Er berichtet weiter zur geplanten Erinnerungsstätte Garzweiler. Der neue Standort sei der IG-Garzweiler in Abstimmung mit RWE Power vorgestellt und positiv aufgenommen worden.</p> <p>Stadt Erkelenz:</p> <p>Herr Balzhäuser berichtet über die Themenabende in den Erkelenzer Tagebauranddörfern. Die Ortschaft Holzweiler werde im nächsten Regionalplan als Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) dargestellt.</p> <p>Zudem werde die Dorfschule in Holzweiler aktuell saniert und die Dorfmitte neu gestaltet.</p> <p>Stadt Mönchengladbach:</p> <p>Frau Weinthal berichtet über die aktuellen Sitzungen zur Braunkohlenplanung (Braunkohlenausschuss, Arbeitskreis Garzweiler, Arbeitskreis zur Rheinwassertransportleitung). Hier sei vor allem die Klärung zur Massenverfügbarkeit bei einem möglichen Tagebauende 2030 ein wichtiges Thema. Hierzu gebe es laut Aussage von Frau Hickmann noch keine belastbaren Antworten solange die potitischen Rahmenbedingungen noch zu klären sind.</p>		

